

Der berühmte Gelehrte hob die Hände: „Herr Inspektor, schützen Sie meine ehemaligen Schüler vor diesem unbekanntem Würgeengel. Habe ich dazu diese jungen Leute für die Wissenschaft erzogen und gebildet, daß sie mir ein unbekanntes Scheusal wieder nimmt? Diese Prachtjungens, so ehrenhaft, so fromm, so mutig, so begabt, so schüchtern . . .“

„Schüchtern?“

Inspektor Higgins wiederholte „schüchtern“ und versank in tiefes Sinnen.

„Schüchtern, so sagten Sie, Herr Professor? Warum haben Sie mir das nicht schon im Fall Evans gesagt?“

„Ich konnte doch nicht ahnen, daß diese Eigenschaft meiner Jungens eine so wichtige Bedeutung für Sie haben könnte!“

„Schüchtern?“ —

Nach sechs Stunden kehrte Inspektor Higgins von einer Haussuchung bei den Ermordeten zurück. Er hatte nichts gefunden. Bis jetzt hatte den schnellen Denker Higgins der Begriff „jung und begütert“ gefesselt, nun aber hatte ihn das Wort „schüchtern“ mit einer Ahnung erfüllt.

Der mutige, aber schüchterne Mensch schien ihm von anderen Gefahren bedroht zu sein, wie der unbekümmerte Lebensangreifer. Wenn der Schüchterne seine Hemmungen überwindet — zumal, wenn sich Schüchternheit mit Mut verbindet —, dann ist der von seinen Nerven befreite unternehmender als ein Draufgänger. Aber Higgins drängte sich noch eine andere Kombination auf: Von den fünf Toten nämlich hatte jeder eine heimliche Liebe gehabt, und um jeden einzigen jammerte ein unglücklich



. . . ins Zimmer rollte der Körper des ohnmächtigen Professors . . .